

können. Beim Aufhören wohlküstiger Vorstellungen oder Berührungen und beim Nachlassen des Nervenreizes auf die Ruthenarterien wird der Ruthe weniger Blut zugeführt, die Venennetze entleeren sich allmählig, und so tritt wieder das richtige Verhältniß zwischen dem Zu- und Abströmen des Blutes in dem Gefäßsystem der Ruthe ein; dadurch nun wird die Ruthe wieder schlaff. Erfolgt hingegen der Begattungsact, so nimmt die Rigidität der Ruthe wegen des gesteigerten Nervenreizes und des dadurch erhöhten Zuflusses des Blutes bis zum Moment der Saamenergießung zu. Ist diese erfolgt, und tritt die Abspannung in der Nervenaction ein, so fließt das Blut in verminderter Quantität zu den Gefäßen der Ruthe, die Venen leiten das Blut allmählig ab, und so wird die Ruthe welk.

Diese Art der Erection, welche durch die erhöhte Thätigkeit der Ruthenarterien in Folge des Nervenreizes bewirkt wird, will ich die arterielle Erection nennen. Ihr ist eine andere Art entgegengesetzt, die ich sogleich näher beschreiben will. Es kann nämlich auch eine Erection der Ruthe erfolgen, die nicht durch das Nervensystem und dessen Einfluß auf die Arterien bewirkt wird, sondern durch den verhinderten Abfluß des Blutes aus den Zellen der Venennetze, in Folge eines Drucks auf die Venenstämme der Ruthe selbst, oder derjenigen Stämme, in welche die Ruthenvenen einmünden, so wie endlich auch bei verminderter Contractilität der Venen selbst. Die Venenstämme der Ruthe verlaufen, wie bekannt, innerhalb des Beckens in der Nähe der Harnblase und des Mastdarms, um in die Beckenvenen einzumünden. Starke Ansammlung des Urins in der Harnblase, oder Anfüllung des Mastdarms mit Excrementen, oder endlich eine starke Ansammlung von Blähungen in den weiten Gedärmen drücken